



Ausgabe 2

03.12.2013



PHYTO-EXTRAKT

Aktuelles für Sie und Ihre Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

die heutige Ausgabe von „Phyto-Extrakt“ stellt Ihnen den patentierten Wirkstoff aus dem Arzneilavendel Silexan® als wirksame Therapieoption für Angstpatienten vor. Pflanzliche Hilfestellungen für Kopfschmerzgeplagte, für die „besonderen Umstände“ während der Schwangerschaft und bei der leberbelastenden Tuberkulose-Therapie sind weitere für Sie aufbereitete Themen. Doch lesen Sie selbst...

Bei Fragen hilft Ihnen Ihr persönlicher Ansprechpartner des Schwabe Premium Service gerne weiter.

Herzlichst Ihre

Dr. med. Astrid Albrecht

Redaktion Medical Affairs, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe



Wenn Sie dieses Informationsangebot künftig nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner beim Schwabe Premium Service.





Silexan® – neues pflanzliches Anxiolytikum

Angststörungen mit innerer Unruhe, ständigem Angespanntsein und Schlafstörungen sind weit verbreitet. Betroffene stecken oft in einem Dilemma: hoher Leidensdruck begleitet von der...



Pfefferminzöl – lokal wirksam beim Spannungskopfschmerz

Die beiden häufigsten chronischen primären Kopfschmerzarten sind Spannungskopfschmerz (SK) und die Migräne (M). So liegen die 1-Jahres-Prävalenzraten bei etwa 4% der Bevölkerung,...



Schwangerschaftsbedingtes Hämorrhoidalleiden – Sanfte Prävention durch Flohsamen

Obstipation ist ein typisches Schwangerschaftsproblem unter dem fast die Hälfte aller schwangeren Frauen leiden. Ursachen sind die hormonell bedingte Verlangsamung des...



Silymarin – schützt die Leber bei Tuberkulosetherapie

Der rückläufige Trend von Tuberkulose-Neuerkrankungen in Deutschland hat sich laut RKI deutlich abgeschwächt: 2011 wurden 4317 neue Fälle registriert, Inzidenz 5,3/100.000 Einwohner...

Impressum:

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG

Redaktion: Dr. med. Astrid Albrecht

76275 Ettlingen • Bunsenstr. 6-10



Silexan[®] – neues pflanzliches Anxiolytikum



Angststörungen mit innerer Unruhe, ständigem Angespanntsein und Schlafstörungen sind weit verbreitet. Betroffene stecken oft in einem Dilemma: hoher Leidensdruck begleitet von der Ablehnung synthetischer Psychopharmaka. Eine nachweislich anxiolytisch wirksame gut verträgliche pflanzliche Alternative wäre daher wünschenswert. Diesem Anforderungsprofil kommt der jüngst entwickelte patentierte Wirkstoff aus dem Arzneilavendel (Silexan[®]) sehr nahe. Gibt es eindeutige Wirksamkeitsbelege?

Prof. Hans-Peter Volz, Ärztlicher Leiter am Krankenhaus für Psychiatrie Schloss Werneck, stellte kürzlich beim ECNP-Kongress in Barcelona neuere Studiendaten vor: In zwei multizentrischen randomisierten placebokontrollierten Doppelblindstudien von je 10-wöchiger Therapiedauer (1x 80 mg Silexan[®]) bei über 350 Patienten mit subsyndromaler Angsterkrankung verbesserte Silexan[®] im Placebovergleich signifikant die Symptomatik und Schlafqualität (Hamilton-Angst-Skala, Pittsburgh Sleep Quality Index). In einer weiteren randomisierten referenzkontrollierten Doppelblindstudie von sechs Wochen Dauer wirkte Silexan[®] bei Patienten mit generalisierter Angststörung vergleichbar angstlösend wie Lorazepam (0,5 mg/ Tag). Silexan[®] war gut verträglich. Silexan[®] (1x täglich 80 mg) ist eine wirksame und verträgliche Alternative zu Synthetika (keine Sedierung, kein Suchtpotential) zur Therapie leichter bis mittelgradiger Angststörungen.

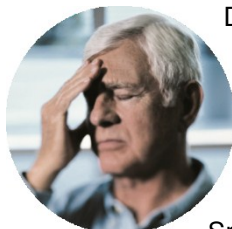
<http://www.ecnp.eu/about-ecnp/history/past-ecnp-meetings/past-congresses/barcelona2013/programmeoverview.aspx>
<http://www.reuters.com/article/2013/10/17/dr-willmar-schwabe-idUSnBw175763a+100+BSW20131017>

*Klicken Sie bei der Programm-Übersichtsseite auf den Button „Mon 7 Oct“, dann auf „Satellite symposia“. Unter „C.12: Expanding frontiers in the treatment of CNS diseases“ ist das abstract von Volz zu finden .





Pfefferminzöl – lokal wirksam beim Spannungskopfschmerz



Die beiden häufigsten chronischen primären Kopfschmerzarten sind Spannungskopfschmerz (SK) und die Migräne (M). So liegen die 1-Jahres-Prävalenzraten bei etwa 4% der Bevölkerung, davon ca. 1,25 % SK und ca. 0,5% Migräne. Frauen sind insgesamt häufiger betroffen als Männer.

Gibt es Daten, die einen Einsatz pflanzlicher Präparate bei Spannungskopfschmerzen begründen können?

In mehreren Studien hat sich Pfefferminzöl zur akuten Schmerzlinderung beim Spannungskopfschmerz als wirksam erwiesen, was auch vom Ausschuss für pflanzliche Arzneimittel der Europäischen Zulassungsbehörde (Herbal Medicinal Product Committee, HMPC) anerkannt wurde. Pfefferminzöl stimuliert bei der lokalen Anwendung auf der Haut Kälte-, Druck-, Wärme- und Schmerzrezeptoren.

Anwendung: Pfefferminzöl sollte in 10%igen ethanolischen flüssigen oder halbfesten Zubereitungen bis zur Schmerzlinderung ca. alle 15 Minuten bis zu dreimal täglich auf Schläfen oder Stirn aufgetragen und leicht einmassiert werden. Patienten sollten darauf achten das Pfefferminzöl nur lokal begrenzt anzuwenden, da die Ätherisch-Öl-Komponenten Schleimhäute, hier vor allem das Auge, reizen. Die Finger sollten nach der Anwendung gereinigt werden. Eine Anwendung bei Kindern wird nicht empfohlen.

http://www.ema.europa.eu/docs/en_GB/document_library/Herbal_-_Community_herbal_monograph/2010/01/WC500059313.pdf





Schwangerschaftsbedingtes Hämorrhoidalleiden – Sanfte Prävention durch Flohsamen



Obstipation ist ein typisches Schwangerschaftsproblem unter dem fast die Hälfte aller schwangeren Frauen leiden. Ursachen sind die hormonell bedingte Verlangsamung des Nahrungstransports durch den Gastrointestinaltrakt, die Verlagerung des Darms und der steigende Druck des wachsenden Uterus auf den Darmausgang. Zum einen ist Obstipation für die Schwangere unangenehm, zum anderen kann sie zur Entstehung eines Hämorrhoidalleidens führen. Herkömmliche Abführmittel sind während der Schwangerschaft jedoch tabu. Zur Anregung der Darmtätigkeit gibt es als sanfte Alternativen Flohsamen oder Flohsamenschalen (Psyllii semen). Eine aktuelle randomisierte placebo-kontrollierte Studie aus dem Iran konnte bei über 2100 Erstgebärenden (drittes Trimenon, Alter 20 bis 30 Jahre) den signifikanten positiven Effekt einer oralen Psyllium-Gabe auf die Vermeidung von Obstipation, Hämorrhoiden und Analfissuren bestätigen ($P < 0.001$). Manometrische Messungen aus früheren Studien ergaben bereits, dass sich die laxative Wirkung nicht über eine Reduktion des Drucks auf den äußeren Analsphinkter erklärt, sondern auf einem Effekt am internen inneren Analsphinkter beruht.

http://www.sid.ir/en/VEWSSID/J_pdf/5067120130104.pdf





Silymarin – schützt die Leber bei Tuberkulosetherapie



Der rückläufige Trend von Tuberkulose-Neuerkrankungen in Deutschland hat sich laut RKI deutlich abgeschwächt: 2011 wurden 4317 neue Fälle registriert, Inzidenz 5,3/100.000 Einwohner. Somit bleiben Tbc-Therapie und deren Nebenwirkungen (Leberfunktionsstörung, Hepatitis) ein Thema in der ärztlichen Praxis. Für Silymarin (Mariendistel-Extrakt) sind leberprotective Eigenschaften bekannt. Eine thailändische Forschergruppe untersuchte den Silymarin-Effekt bei Tbc-Patienten, die mit dem Standardregime (Isoniazid, Rifampicin, Pyrazinamid, Ethambutol) behandelt wurden: In die randomisierte placebokontrollierte Doppelblindstudie wurden 53 Tbc-Patienten (Durchschnittsalter 52,7 J.) eingeschlossen. 27 erhielten vor der Antituberkulotika-Gabe zusätzlich Silymarin (140 mg, 3x täglich), 26 Placebo. Vor Therapiebeginn, nach zwei und vier Wochen wurden Transaminasen (AST, ALT) im Serum bestimmt, typische klinische Symptome dokumentiert. Ergebnisse: Veränderungen der Leberparameter traten unter Silymarin bei einem Patienten (3,7 %), unter Placebo bei acht Patienten (30,8%) auf ($p = 0,011$). Nach vier Wochen betrug der AST-Spiegel im Mittel (Medianwerte) in der Placebo-Gruppe 102,72 U/L, in der Silymarin-Gruppe 35,81 U/L ($p=0,012$), der ALT-Spiegel 103,44 (Placebo) versus 43,38 (Silymarin) ($p=0,30$). Kein Patient entwickelte ein akutes Leberversagen. Fazit: Silymarin reduziert im Placebovergleich signifikant die unter Tuberkulosetherapie auftretende Leberbelastung. Der Transaminasen-Anstieg fiel unter Silymarin deutlich geringer aus. Silymarin wirkt bei Patienten, die Antituberkulotika benötigen, hepatoprotektiv.

<http://ddw.scientificposters.com/epsAbstractDDW.cfm?id=3>

Auf der Kongress-Übersichtsseite klicken Sie bitte auf **Search** – im Auswahlfeld **Poster Topic** wählen Sie **ALL**. Im darunterliegenden Eingabefeld tragen Sie folgende Poster-Nummer ein: #Su1013 – dann rechts auf **Find** klicken.

